

Der
Bote vom
WelzheimerWald
erscheint Dienstag
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 Mk 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 Mk 25 Pf.
und außerhalb
1 Mk 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Zur Tagesgeschichte.

Die Resignirung Forckenbeck's und die Wahl Seydewitz' zum Präsidenten des Reichstages bilden den Markstein in der inneren Politik, die nun in ihrem Wechsel sich bald prägnanter dokumentiren wird. Die nationalliberale Partei wird von nun an darauf verzichten müssen, Seite an Seite mit dem Fürsten Bismarck zu gehen, nachdem dieser gezeigt hat, daß es ihm nicht mehr um die Unterstützung der Partei zu thun ist. Das Volk muß sich daher daran gewöhnen, von nun an mit anderen Faktoren zu rechnen. Wir abstrahiren gänzlich von der wirtschaftlichen Frage, deren Lösung wir entgegen gehen, die Meinungen und Interessen spielen in derselben eine zu große Rolle, als daß man ein irgend berechtigtes Urtheil abgeben könnte, wir halten uns einzig und allein an die politische Bedeutung, welche den Vorgängen im Reichstage inne wohnt und können in dieser Beziehung nur davor warnen diese Bedeutung zu unterschätzen. Man hat, um den Ton, welcher von gewisser Seite jetzt schon angeschlagen wird, zu würdigen, nur nöthig, die Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. über den Städtetag und die letzten Debatten im Reichstage zu berücksichtigen. Auch als Gegner der Beschlüsse des Städtetags muß man die Sprache des offiziellen Blattes gegenüber den Vertretern einer Anzahl der hervorragendsten deutschen Städte, die als quasi Kommunards gebrandmarkt werden, verurtheilen.

In Oesterreich rüsten sich die Parteien bereits für die neue Wahlkampagne. Das Hauptinteresse konzentriert sich jedoch auf die Haltung, welche die Czechen beobachten. Eine starke Minorität ist trotz aller gegentheiligen Versicherungen auch jetzt noch gegen den Eintritt in den Reichsrath und es bleibt daher abzuwarten, ob die Vernunft, welche eine derartige nutzlose Abstinenz-Politik verwirft, in Böhmen schon so viel Terrain gewonnen hat, um den Schreibern der Minorität erfolgreich Widerstand leisten zu können. Die österreichische Opposition und die Regierung bemühen sich übrigens gleichmäßig um den Bund mit Czechen; wer am Meisten zu bieten vermag, wird schließlich aller Wahrscheinlichkeit nach von den wackeren Abstinenzlern die „Bruderhand“ dargereicht erhalten, ein Glück, über welches kein Theil ein Hallelujah anzustimmen braucht. Der neue Fürst von Bulgarien ist in Wien sehr artig und zuvorkommend aufgenommen worden und hat alle Ehren eines Souveräns genossen. Ueber den politischen Erfolg seines Aufenthaltes in der Hauptstadt Oesterreichs verlautet sehr wenig. Jedenfalls wird der Fürst die Klarheit erhalten haben, daß zwischen den Ansichten des russischen und österreichischen Cabinets bezüglich der künftigen Gestaltung der Dinge auf der Balkanhalbinsel gewisse Differenzen existiren, die er, wenngleich unter dem direkten Schutze des Czars stehend, nicht ohne Weiteres wird ignoriren dürfen.

Das Resultat der Volksabstimmung bezüglich der Wiedereinführung der Todesstrafe in der Schweiz hat für die Gegner der Todesstrafe eine ebenso unerwartete als unangenehme Ueberraschung ergeben. In den großen Kantonen ist man konsternirt über dieses Resultat, das den kleinen Kantonen nunmehr das Recht der Justifizirung wieder verleihet, in den kleinen Kantonen dagegen hat man den Sieg der Dezentralisten über die Centralisten mit Jubel begrüßt.

Wohl als eine Folge der inneren Lage darf man es ansehen, daß Rußland Afghanistan so vollständig im Striche gelassen hat, daß dasselbe alle Friedensbedingungen Englands rückhaltslos acceptirte. Das russische Prestige hat durch diesen Streich in Asien einen harten Stoß erlitten und es wird sich nun nicht so bald wieder ein Fürst finden, der à Conto russischer Versprechungen mit den Engländern anzubinden Lust hätte. In Afghanistan haben die Russen ihre Rolle gänzlich ausgespielt und damit ihre Ohnmacht den Briten gegenüber dargelegt. Daß das seit Kurzem im eigenen Lande eingeführte Schreckensregiment aber auch nichts taugt, davon erhält die Petersburger Regierung Tag für Tag neue Beweise. Die Brandsäulen, die überall zum Himmel steigen, künden, daß die revolutionäre Partei ihre Taktik jetzt geändert und durch Zerstörung des Wohlstandes das Volk zum Aeußersten treiben will. Es ist eine bestialische Idee, Tausende zu Bettlern machen zu wollen, um aus diesen Hülstruppen für die Revolution zu rekrutiren.

Dem Sultan wird es immer bänger zu Muthe, je schwerer es ihm fällt, das nöthige Kleingeld zur Bestreitung der laufenden Staats- und Serail-Ausgaben zu beschaffen. Was irgendwie zu verpfänden möglich war, ist längst den Weg alles Fleisches gegangen und wo es nur anging, hat man auch die Steuern für ein halbes oder ganzes Jahr im Vorhinein gehoben. Das Geld braucht aber der Beyerrscher der Gläubigen, denn wenn er auch den Beamten ihren Gehalt und den Soldaten ihren Sold consequent schuldig bleibt, so gibt es doch eine Unmasse anderer Dinge, welche baare Münze unbedingt verlangen. Wenn die Geschichte noch einige Zeit so fort geht — denn lange kann sie unmöglich mehr währen — dann wird dem Sultan nichts anderes übrig bleiben, als einen Länderschacher anzufangen. Wer am Meisten bietet erhält dann einen Felsen Türkenland, bis der ganze Krempel verlizitirt ist. Dann hat die arme Seele Ruh und die orientalische Frage ist — gelöst?!

Deutsches Reich.

— Die israel. Bundesgemeinden des deutsch-israel. Gemeindebundes wurden vermittelst Circular des Ausschusses in Kenntniß gesetzt, daß derselbe zur Feier der goldenen Hochzeit des kaiserl. Ehepaars demselben am 11. Juni eine Glückwunsch-Adresse überreichen wird. Der Ausschuss fordert zugleich auf, einen Festgottesdienst, bestehend in Gebet und Predigt an diesem Tage abzuhalten.

Esslingen, 24. Mai. In der kürzlich hier abgehaltenen Amtsversammlung kam eine Zuschrift der Adjutantur Seiner K. Hoheit des Prinzen Wilhelm zur Verlesung, wonach das Hochzeitsgeschenk der Städte Esslingen und Blaubeuren zu Errichtung eines Asyls für verkrüppelte Kinder in Ludwigsburg verwendet werden soll, wobei Kinder der genannten Bezirke bevorzugt werden. — Die Amtsvergleichungskosten betragen 834 Mk 71 Pf., welche in den Etat aufgenommen werden, dessen Ausgaben sich auf 33,274 Mk, die Einnahmen auf 5986 Mk belaufen; mithin entsteht ein Defizit von 27,288 Mk, die anzulegen sind.

Ludwigsburg, 24. Mai. Das Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Marie wurde gestern

durch eine musikalische Aufführung der hiesigen fünf Militärkapellen vor der Villa gefeiert. Zum Besuch und Gratulation waren anwesend, die Prinzessin Katharine, die Mutter Sr. K. G. des Prinzen Wilhelm, und Se. Hoheit Prinz Weimar. Nachmittags wurde die Maria-Marttha-Stiftung, deren Proktratorin die Frau Prinzessin Wilhelm, im Diaconenhause im Beisein der königlichen Hoheiten eröffnet.

Ludwigsburg, 25. Mai. Als heute Nacht ein Ziegler, der um 12 Uhr beim Brennen abgelöst wurde, nach Hause kam (Seestraße) und ihm auf sein Klopfen nicht aufgemacht wurde, drückte er ein Fenster ein und stieg hinein. Nachdem er Licht gemacht hatte, fand er seine Frau vollständig geknebelt an Händen und Füßen, den Mund mit einem handgroßen Pflaster zugestrichelt, beinahe im Wasser schwimmend, am Boden liegen. Nachdem der Mann seine Frau von ihren Knebeln befreit und die Nachbarschaft alarmirt hatte, erzählte die Frau den Hergang ungefähr folgendermaßen: sie sei im Bett gelegen und habe geschlafen. Da seien zwei Männer in das Zimmer gekommen, der eine davon nur mit Strümpfen bekleidet, einer habe ihr Schweigen geboten, sei dann auf sie gekniet und zum andern gesagt, dort in der Kommode links, sind die Nestel und das Geld. Mit den Nesteln wurden ihr die Hände über dem Kopf an den Zopf, die Füße zusammengebunden und der Mund zugestrichelt und sie außerdem mit Wasser übergossen worden. Hieraus haben die beiden Kerl das Geld, ca. 60 M., gestohlen und in ein Leintuch verschiedene Gegenstände, Kleider zc. eingepackt, welcher Pack aber zurückgelassen wurde, da die Diebe anscheinend gestört wurden. Die Frau hat einen der Diebe an der Stimme erkannt und soll derselbe auch heute früh, wie man hört, verhaftet worden sein. — Am Freitag kam ein hiesiger Wirth mit seinem Fuhrwerk unter den Gewitterregen, und zwar an der Straße nach Neckarweihingen, woselbst der Wassergraben zu einem Fluß angeschwollen war; das leichte Fuhrwerk wurde in's Wasser gezogen, das Pferd mußte nach, kam in eine Dohle und ertrauf. Zum Glück war das Pferd kein werthvolles, es wurde einige Tage vorher vom 3. Reiterregiment, weil zum Dienst nicht mehr tauglich, um ganze 27 Mark gekauft.

Walzingen, 26. Mai. Vorgestern stieg im Gasthaus zum Löwen dahier ein Velocipedist ab, um eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Derselbe hat auf seinem Velociped die Reise von Bremen nach Stuttgart unternommen, welche er einer Wette gemäß in 14 Tagen zurückzulegen hatte.

Isny, 23. Mai. Dieser Tage ereignete sich in unserer Nachbarschaft ein trauriger Fall; ein 12jähriger Hirtenknabe, der das sehr bössartige Pferd seines Vaters einspannen sollte, wurde von der Bestie unversehens am Arm gepackt, in die Luft gehoben und so heftig hin und her geschüttelt, daß dem armen Jungen der Arm brach und er schließlich amputirt werden mußte; nur mit größter Mühe konnte der Knabe dem wüthenden Thiere entrisen werden.

Hottweil, 23. Mai. Die 31. Wanderversammlung württ. Landwirthe findet unter dem Vorsitze von Professor Weber in Tübingen und Dekonomierath Burkart hier am 6. Juni statt.

Urach, 23. Mai. Nachdem unser Thal und unsere Berge nun ihre volle Pracht entfaltet haben, war es gestern überaus lohnend, einen Ausflug zu machen und es strömten auch so viele Leute hier zusammen, daß kaum Raum für alle in den zahlreichen hiesigen Wirthschaften war. — Die Bäume blühen nun sämmtlich, die Blüten sind gesund, das Früh-Obst hat schon viele Früchte angefaßt; die Fröste zu Anfang des Monats haben nichts geschadet. Seitdem die Witterung schöner und namentlich milder geworden ist, athmet alles wieder leichter auf und die Hoffnungen auf ein gesegnetes Jahr, dessen man so sehr bedürftig ist, nehmen bedeutend zu.

Ulm, 26. Mai. Die Weltausstellung in Sidney wird von hier aus durch die Fabrik der Gebrüder Eberhardt mit landwirthschaftlichen Maschinen und durch die Uhrenfabrik Walcher und Comp. mit Regulatoren besichtigt werden. Von dem benachbarten Laupheim wird sich die Firma Wilh. Wüst und Comp. mit Holzwerken betheiligen.

Friedrichshafen, 26. Mai. Das mit einem neuen elegant gebauten Salon ausgestattete Dampfboot „Fried-

richshafen“ wird Dienstag Mittag vom Stapel gelassen werden. Gegen Mitte nächsten Monats soll es dem Verkehr übergeben werden. Diesen Sommer werden nun fünf Salonboote (2 württemb., 2 bad. und 1 bayer.) ein angenehmes Reisen auf dem Bodensee ermöglichen. — Die Zahl der Wallfahrer nach Weingarten auf den „Blutfreitag“ überstieg heuer weit aus die letzten Jahre. — Gestern sprang ein Arbeiter, der mit dem Dampfboot „Christoph“ fuhr, in dem Augenblick, als das Schiff in Langenargen den Hafen verlassen hatte, in den See. Der Unglückliche sank rasch und konnte nicht mehr gerettet werden.

Würzburg, 25. Mai. Urtheilspublikation, Nachts 1 Uhr: Sekondelieutenant Schenk v. Seyern erhält 2 Jahre Festungshaft und Dienstentlassung. Die beiden Sergeanten Klinger und Meber je 4 resp. 2 Monate Gefängniß, der Unteroffizier Schleicher 25 Tage Mittelarrest.

Samburg, 22. Mai. 400 mittellose Russen sind hier aus Brasilien mit dem Schiffe Paragwai angekommen. Man läßt sie seitens der städtischen Behörden nicht an's Land, um nicht die Ernährung übernehmen zu müssen. Es steht das Eintreffen von noch 700 Russen, welche ebenfalls, nachdem sie ihr Glück vergeblich in Brasilien gesucht, zurückkehren, bevor. Inzwischen sind bereits mit den russischen Behörden Verhandlungen angeknüpft.

Darmstadt, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Darmstädter Zeitung“ aus Berlin war der Fürst von Bulgarien gestern Abend lange bei Fürst Bismarck. Am Donnerstags wird derselbe nach Paris abreisen.

Berlin, 26. Mai. Reichstag. Fortsetzung der Berathung der Getreidezölle. Richter (Hagen) begründet bei Nr. 6 (Malz) seinen Antrag, den Malzzoll von 1 Mk. 20 Pfg. auf 75 Pfg. herabzusetzen. Bundeskommissar Tiedemann tritt dem Antrage entgegen. Auch Buhl erklärt sich dagegen. Richter und Sonnemann sprechen für Herabsetzung des Malzzolls. Der Antrag Richter wird abgelehnt und der Malzzoll nach der Regierungsvorlage angenommen. — Bei der Position: Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel beantragen Witt und Stephani Zollfreiheit. Witte bestrawortet den Antrag, v. Böttcher spricht dagegen, Karsten, Richter (Hagen) und v. Hendorff dafür. Der Antrag Witte wird abgelehnt, die Tarifposition genehmigt. Bei der Position 9 e (Keps und Müßlaas) beantragt v. Dm Erhöhung des Zolls auf 1 M., ebenso v. Ludwig. Karsten will Zollfreiheit. Nach längerer, aber unerheblicher Debatte werden beide Anträge abgelehnt und die Tarifposition genehmigt. Nr. 9 f — anderweitig nicht genannte Erzeugnisse des Landbaues sind zollfrei — wird ohne Debatte angenommen. In gleicher Weise wird Nr. 12 — Häute und Felle — genehmigt. Es folgt die Berathung der Holzölle. Bundeskommissar Mayer rechtfertigt dieselben, beleuchtet die seitherigen bezüglichlichen Verhältnisse und betont, daß die Aufhebung der Zölle einen Aufschwung des Holzhandels nicht zur Folge gehabt habe. Der Einfluß der Wiedereinführung der Holzölle werde stark überschätzt. Der russische Holztransit spiele nur eine untergeordnete Rolle. Redner erörtert die verschiedenen Zollsätze und zeigt, daß dieselben erheblich niedriger als die früher bestanden sind. Der Zoll werde lediglich vom Auslande getragen werden. Die Einfuhr aus dem Auslande sei beständig im Wachsen, während der einheimische Abjaß vielfach stocke. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes wäre die Nachhaltigkeit des Betriebes unmöglich und die Substanz des Wälderbestandes gefährdet. Richter (Meißner) legt die Zweckmäßigkeit der Holzölle dar, beleuchtet die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Forstwirtschaft zu kämpfen habe und beantragt die Erhöhung des Zolls für bearbeitetes Nutzholz von 0,25 auf 0,30 M. Klügmann polemisiert gegen Holzölle und führt aus, daß gerade die Landwirthschaft darunter leidet, aber auch der Transthandel und die Schifffahrt schwer geschädigt würden. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr; Tagesordnung: Zweite Lesung des Sperrgesetzes und Fortsetzung der zweiten Lesung des Zolltarifs.

Berlin, 27. Mai. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident darauf aufmerksam, daß gleich nach den Pfingstferien die Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin stattfindet, und sucht demgemäß die Ermächtigung für das Präsidium nach, den Majestäten im Namen des Reichstags ehrfürchtig

volle Glückwünsche darbringen zu dürfen. Die Ermächtigung wird erteilt. Es folgt die zweite Lesung des Sperrgesetzes. v. Benda referirt über die Kommissionsbeschlüsse. Präsident Hofmann erklärt: Die Regierungen sind in der Kommission insoweit entgegengekommen, als sie sich damit einverstanden erklärten, daß der Entwurf nur auf bestimmte, namentlich aufgeführte Artikel Anwendung finde. In der Beschränkung, welche der Gesetzesentwurf durch die Kommission gefunden, würde er nicht die genügende Wirksamkeit üben, um die beabsichtigte Maßregel zu rechtfertigen. Besonders erscheine es nicht angezeigt, zunächst mit Sperrung des Tabakimports vorzugehen. Er bitte, falls das Haus sich nicht zur Annahme der Vorlage entschließen könne, dem der Vorlage zunächst stehenden Antrage Windthorst zuzustimmen. (Derselbe verfügt die Ausdehnung der Sperrung auf die ganze Nr. 25 des Tarifs — Finanzzölle —, ferner auf Petroleum, eventuell auf Kohleisen aller Art, Bruch Eisen und Abfälle aller Art von Eisen.) — Windthorst vertheidigt seinen Antrag.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin folgten heute der Einladung des Fürsten Bismarck zum Diner.

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser ernannte gestern bei der Tafel den Fürsten von Bulgarien zum Major à la suite des Regiments Garde du Corps.

Berlin, 26. Mai. Vom Grafen Molke wird dieser Tage wieder ein schriftstellerisches Werk und zwar im Verlage der Gebrüder Pater in Berlin erscheinen; es wird betitelt sein: Tagbücher aus Spanien.

Berlin, 27. Mai. Der Reichstag berieth in heutiger Sitzung das Sperrgesetz und nahm den ersten Paragraphen in der von Windthorst beantragten Fassung an, wonach die Zölle für Kohleisen, Materialwaaren, Spezerei- und Conditoreiwaaren, Konsumtilien und Petroleum durch Anordnung des Reichskanzlers in derjenigen Höhe vorläufig erhoben werden können, welche der Reichstag bei der zweiten Lesung des Tarifgesetzes und des Tabakgesetzes genehmigt hat oder noch genehmigen wird.

Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet über das Diner, welches der Kaiser mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gestern bei dem Fürsten Bismarck eingenommen hat. Das Diner fand im Konjereusalle statt. Der Kaiser saß zwischen den Fürstinnen Bismarck und Radziwill und war in der heitersten Laune. Er unterhielt sich nach der Tafel aufs Leuzeligste mit allen Gästen und nahm unter der Führung des Fürsten Bismarck und der Fürstin Bismarck alle Wohnräumlichkeiten in Augenschein. Das Blatt fügt hinzu, dem Vernehmen nach habe der Reichskanzler die Gelegenheit benutzt, sich von dem Kaiser einen mehrmonatlichen Urlaub in seinen dienstlichen Beziehungen zu erbitten.

Ausland.

Pest, 24. Mai. Wie der „Pester U.“ mittheilt, befragen die für die Szegediner Ueberschwemmten beim Ministerium des Innern eingelangten Spenden nach dem heutigen Ausweis bereits zwei Millionen und 13,405 Gulden 98 Kr.

Petersburg, 26. April. Berichten aus Charkow zufolge sind die Ernte-Aussichten in Südrussland vortreflich.

Petersburg, 27. Mai. Kiew'schen Blättern zufolge wurden in einem einsamen Stadttheil Kiew's zwei unbekannte Persönlichkeiten verhaftet und in deren Wohnungen zwei Metallkugeln, scheinbar Explosionsbomben sowie zwei Gussformen dazu vorgefunden. Ebenfalls fanden Gendarmen eine große Kiste mit kleineren Kästchen, von denen jedes ein gläsernes Fläschchen mit gepresstem Pyrofilin, muthmaßlich englischer Fabrikation, enthielt. Weiter fand man 500 Kapjeln, eine Kiste mit 4 Revolvern und zwei geschliffenen Dolchen, auch mehrere anscheinend falsche Pässe.

England. Wie die Army und Navy Gazette erfährt, werden die englischen Piken, welche der Goldenen Hochzeit in Berlin bewohnen, von einem glänzenden militärischen Gefolge begleitet sein.

Manichfaltiges.

Ein neues Porträt Friedrich des Großen.

Das Cabaret du roi de Prusse in Lille ist eine uralte und populäre Bierstube, in der man seit unvorstelllicher Zeit als einzigen künstlerischen Schmuck ein beinahe bis zur Unkenntlichkeit nachgedunkeltes Delbild bemerken konnte. Schon oft hatten Liebhaber dem Wirth gerathen, dieses Bild, welches vielleicht einen bedeutenden Werth haben konnte, einmal waschen zu lassen; aus einem gewissen Aberglauben wollte er sich aber nicht dazu verstehen; er erblickte in der alten Tafel eine Art von Wahrzeichen, an dem er nicht gerne rühren wollte. Neulich aber gab er doch den dringenden Vorstellungen der Ailer Kunstfreunde nach. Das Bild wurde sorgfältig gereinigt und entpuppte sich als ein herrliches Porträt Friedrich des Großen von Van Cuyt. Der König ist zu Pferde dargestellt, den Kommandostab in der Hand, über ein am Saume eines Gehölzes in Schlachtordnung aufgestelltes Regiment Revue abnehmend. Die Stadt Lille hat dem Besizer des Bildes eine große Summe dafür geboten. Dieser will sich aber jetzt noch viel weniger, als zuvor, des Schatzes entäußern.

Im Kesselstädter Walde bei Hanau ist am 10. Mai ein Mann von fünf Weibern nach allen Regeln der Straßenträuberei angefallen, schwer mißhandelt und seiner Baarschaft von 150 Mark beraubt worden. Trotz aller Nachforschungen konnten bisher die Amazonen noch nicht ermittelt werden.

Bekanntmachungen.

Im Verlage von H. Alexander's Musikalienhandlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Operettenstrauss.

Grosses Potpourri für Clavier zu 2 Händen.

Dieses in mittelschwerer Spielart arrangirte brillante Potpourri enthält die schönsten Melodien aus den bekanntesten neueren Operetten, wie: „Flotte Bursche“ (Suppé), — „Zehn Mädchen und kein Mann“ (Suppé), — „Das Pathenkind des Königs“ (Vogel), — „Der Seekadett“ (Genée), — „Fatinizza“ (Suppé), — „Mamsell Angot“ (Lecocq). Das Potpourri wird bereits von vielen Kapellen gespielt und findet überall den grössten Beifall. Jeder Klavierspieler sollte sich diese schöne, 14 Seiten Notendruck umfassende Musikk-piece, welche in Prachtausgabe erschienen ist, anschaffen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco

H. Alexander's Musikalienhandlung,

Pr. Stargardt.

Mundersberg.

Bur- und Porzellan- Eisen,

Cigarrenspitzen

sowie sonstige Eisen-Artikel, Fackeln, Kumpfe, Senfswürbe u. s. w. empfiehlt in bester Auswahl billigst

Knödler,

Holz- & Weindrescher.

Geld-Sorten.

Den 26. Mai 1879.

20-Franken-Stücke	16 Mk 20—24 Pf.
ditto in 1/2	16 " 20—24 "
Englische Sovereigns	20 " 35—40 "
Russische Imperiales	16 " 64—73 G.
Dukaten	9 " 54—59 "
" al marco	9 " 57—62 "

!! Krieg dem Kriege !!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Armuthszeugniß unseres Volkes und Jahrhunderts, nicht ein Gräuel? Wer wünschte nicht zu seiner Beseitigung das Höchstmögliche beizutragen? Gebe man die Ansicht auf, daß jeder Versuch in dieser Richtung ein vergebener. Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Mündigkeit anzustreben und wenn es sie errungen, sie zu beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines gebiegenen innern Fortschritts.

Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wüthigen Geistesstöße gegen die Hydra zu führen. In der Neuen Deutschen Dichterhalle (Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf dies Blatt! Mark 5 halbjährlich.) gelangt soeben zum Abdruck seine **volksthümlich geschriebene**, sich in größern Abschnitten durch eine Anzahl Nummern ziehende epische Arbeit: „Krieg dem Kriege!“ Welchen außerordentlichen Beifall er findet, erhellt aus der Thatfache, daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epos brachte, bei der Expedition in Constanz (die bekanntlich den Kreuzbandversandt des Blattes besorgt) Abonnements auf

telegraphischem

und brieflichem Wege in **großer Anzahl** einliefen. Die Bestellungen dauern fort.

Wir laden Jeden, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch Verlangung von Probenummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichterhalle in Constanz (Baden) sowie jede solide Buchhandlung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu verschaffen, und wenn sie seine Billigung findet, an der allgemeinen Verbreitung derselben getreulich mitzuhelfen!

Getreide-Presshefe

bester Qualität aus der alt renommirten Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel empfiehlt in stets frischer Waare

Fr. Kühule in Welzheim.

Thann

bei Welzheim.

Der Unterzeichnete hält wegen Abzug eine

Fahrniß-Auktion

am Pfingstmontag Morgens 8 Uhr, den 2. Juni, wobei vor-



kommt:

Fuhr- und Bauern-Geschirr, Wagen, Pflug, Eggen, Feld- und Band-Geschirr, worunter ein dreieimerigs und zweieimerigs Fah vorkommt, Webstuhl sammt Zugehör und einen Simer reinen Apfelmoß.

Jakob Bauer.

Welzheim.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich vom 3. bis 15. Juni zum Militär einberufen bin und in Folge dessen mein Geschäft während dieser Zeit geschlossen bleibt.

Hochachtungsvoll!

Friedrich Burs, Schlosser.

Welzheim.

Schwarze Garten-Erde

verkauft

Gottlieb Sinderer,

Zimmermann.

Breitenfürst.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottfried Bareiss.

Welzheim.

Ein möblirtes freundliches Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Mannenberg.

Am Pfingstmontag findet eine

Tanzunterhaltung

Nachmittags statt und ladet freundlich ein

Karl Bohn zum Stern.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 30. Mai aus

Kenzenbühl, Abth. 12, „Steinhäule“, zu 1400 Wellen geschätztes gemischtes Reisig.

Nachmittags 5 Uhr beim Steinbruch im „Schwarzwiesle“.

Manholz.

Einen neuen



Ochsenwagen

hat zu verkaufen

G. Böhringer,

Schmiedmstr.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

der Obige.

2. Auflage.

Die in dem illustrirten Buche: *) Die Brust- und Lungenkrankheiten

*) Preis 50 Pf., vorrätzig in L. Boshauer's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.